



AUSBILDUNG · NEUES LEBEN VON ANFANG AN BEGLEITEN

Hebamme im Überblick

Faszinieren dich das Wunder des Lebens und die Geburt? Dann könnte das Studium zur Hebamme genau zu dir passen. Früher hieß der Beruf Hebamme/Entbindungspfleger. Heute lautet die Berufsbezeichnung Hebamme. Du begleitest Frauen und Familien in der Schwangerschaft, bei der Geburt und in der Zeit danach. Du sorgst dafür, dass Mutter und Kind gut versorgt sind. Dafür brauchst du Einfühlungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein und einen ruhigen Kopf, wenn es stressig wird. Im Überblick erfährst du hier, was du als Hebamme machst, wie das Studium abläuft, was du mitbringen solltest und welche Wege dir danach offenstehen.

Neu seit 2020: Die Hebammenausbildung ist vollständig akademisiert. Du studierst in einem dualen Studiengang und schließt mit Bachelor und staatlicher Prüfung ab. Die ersten Studiengänge starteten im Wintersemester 2020/2021.



6 bis 8 Semester
Dauer



**Studium, Medizin,
Gesundheit,
Pflege**
Ausbildung



1.815 €
pro Monat



i. d. R. Fachabitur
Schulabschluss



B2
Deutsch empfohlen

PASST DAS ZU MIR?

Wie gut muss mein Deutsch sein?

B2

In Gesundheitsberufen wird meist ein Nachweis auf Niveau B2 verlangt.

DER BERUF IM WANDEL DER ZEIT

Wie hieß der Beruf früher?

Du hörst im Betrieb noch einen älteren Namen? Diese Bezeichnungen gab es früher für den Beruf.

- früher: Hebamme/Entbindungspfleger

Im Alltag sagt man auch: Geburtshelfer/in

Berufsamen seit Gründung der Bundesrepublik 1949.

Was macht eine Hebamme?

Du begleitest Frauen medizinisch und psychosozial von der Schwangerschaft bis zur Stillzeit. Du bist medizinische Fachkraft, Berater/in und Begleiter/in zugleich. Das sind deine wichtigsten Aufgaben:

Welche Aufgaben hast du im Arbeitsalltag?

Schwangerschaftsbetreuung

Du machst Vorsorgeuntersuchungen. Du misst zum Beispiel Blutdruck und Gewicht und kontrollierst Herztöne, Lage und Entwicklung des Kindes. Du berätst zu Ernährung, Medikamenten und einer gesunden Lebensführung in der Schwangerschaft.

Geburtsbegleitung

Du leitest Geburten selbstständig. Du überwachst die Wehen und den Zustand von Mutter und Kind. Erkennst du Regelwidrigkeiten, ziehst du Ärzt/innen hinzu und hilfst bei ärztlichen Maßnahmen.

Wochenbettbetreuung

Du besuchst Familien zu Hause. Du pflegst und überwachst das Neugeborene und berätst zu Stillen, Rückbildung, Säuglingspflege und Ernährung.

Dokumentation

Du hältst Befunde und Maßnahmen genau fest, zum Beispiel im Mutterpass und im Geburtsprotokoll.

Geburtsvorbereitung

Du leitest Kurse und zeigst Entspannungs- und Atemtechniken. Du erklärst, wie Schwangerschaft und Geburt ablaufen.

Versorgung nach der Geburt

Du nabelst das Neugeborene ab, prüfst Gewicht, Länge und Reifezeichen und leitest die Mutter beim ersten Stillen an. Im Notfall führst du Wiederbelebungsmaßnahmen durch.

Familien in schwierigen Lagen begleiten

Du erkennst belastende Lebenssituationen und vermittelst Unterstützung. Du betreust Familien auch bei Tot- und Fehlgeburten. Als Familienhebamme begleitest du Familien mit besonderen Belastungen bis zum ersten Geburtstag des Kindes.

Wo arbeitest du als Hebamme?

Dein Arbeitsplatz ist vielfältig. Du arbeitest in der Geburtshilfe eines Krankenhauses, in einem Geburtshaus oder in einer Hebammenpraxis. Freiberuflich betreust du Familien direkt bei ihnen zu Hause. Auch soziale Dienste, Gesundheitsämter und Hochschulen beschäftigen Hebammen. Überall begleitest du Menschen durch eine der prägendsten Phasen ihres Lebens.

Wie läuft das Studium zur Hebamme ab?

Wie lange dauert die Ausbildung?

Seit 2020 wirst du Hebamme über ein Hochschulstudium. Meist ist es ein duales Studium, in dem sich Phasen an der Hochschule mit Praxisphasen abwechseln. Die Regelstudienzeit liegt bei 6 bis 8 Semestern. Du schließt mit dem Bachelor of Science und einer staatlichen Prüfung ab. Danach darfst du die Berufsbezeichnung Hebamme führen. Du studierst an einer Universität oder Fachhochschule. Die Praxisphasen machst du zum Beispiel in Krankenhäusern, Hebammenpraxen und Geburtshäusern, auch im Ausland. Von deiner Praxiseinrichtung bekommst du eine monatliche Vergütung.

Was lernst du in Betrieb und Berufsschule?

Das lernst du unter anderem:

Grundlagen der Hebammenwissenschaft

die Theorie hinter deinem Beruf

Physiologie von Schwangerschaft und Geburt

was im Körper von Mutter und Kind passiert

Betreuung von Schwangeren und Gebärenden

in der Klinik und außerhalb der Klinik

Biowissenschaftliche Grundlagen

wie der Körper funktioniert

Wochenbett und erstes Lebensjahr

wie sich Mutter und Kind nach der Geburt entwickeln

Spezifische Situationen während der Geburt

besondere Geburtsverläufe sicher begleiten

Frauengesundheit im Lebensverlauf

Gesundheit von Frauen in allen Lebensphasen

Digitale Arbeitswelten und Gesundheitspolitik

wie das Gesundheitswesen funktioniert und sich verändert

In Wahlpflichtmodulen kannst du dich zum Beispiel mit Ultraschall oder Familiengesundheit beschäftigen. An der Hochschule übst du auch praktisch, etwa an Modellen die Versorgung von Neugeborenen.

Kommunikation und Beratung

einfühlsam sprechen und gut beraten

Welche Voraussetzungen brauchst du als Hebamme?

Was solltest du mitbringen?

- Für ein Studium an der Uni brauchst du die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife, an einer Fachhochschule mindestens die Fachhochschulreife.
- Für das duale Studium meist einen Vertrag mit einer Praxiseinrichtung. Je nach Hochschule kommen ein Vorpraktikum, ein ärztliches Attest oder ein Führungszeugnis dazu. Für die Praxisphasen brauchst du einen Nachweis über den Masernschutz.
- gute Kenntnisse in Biologie und Chemie
- Einfühlungsvermögen und Kontaktfreude
- Verantwortungsbewusstsein und die Fähigkeit, in Notsituationen schnell zu entscheiden
- psychische Stabilität und Belastbarkeit
- körperliche Ausdauer, denn Geburten können lange dauern
- Verschwiegenheit im Umgang mit Patientendaten
- Bereitschaft zu Schichtdienst, Nacht- und Wochenenddiensten und Bereitschaftsdienst

Was verdienst du in der Ausbildung?

Wie viel verdienst du in jedem Ausbildungsjahr?

AUSBILDUNGSJAHR	PRO MONAT (BRUTTO)
Studienjahr	Vergütung pro Monat (brutto)
Im Studium (Beispiel)	1.815 €

Je nach Bundesland, Branche und Tarif unterschiedlich.

Passt die Ausbildung als Hebamme zu dir?

Du willst Menschen in einer besonderen Lebensphase zur Seite stehen? Das spricht für den Beruf:

Echte Begleitung

Du bist eine wichtige Ansprechperson für Frauen und ihre Familien und gibst medizinischen und emotionalen Halt.

Abwechslung

Du begleitest Geburten, gibst Kurse, machst Hausbesuche und berätst Familien.

Medizin und Gefühl

Du brauchst Fachwissen und Einfühlungsvermögen gleichermaßen.

Viele Einsatzorte

Du arbeitest in Krankenhäusern, Geburtshäusern, Hebammenpraxen, bei Familien zu Hause oder im öffentlichen Gesundheitswesen.



Welche Hobbys passen zur Ausbildung als Hebamme?

Was du als Hebamme jeden Tag machst, kennst du vielleicht schon aus deiner Freizeit. Wer als Babysitter/in auch kleine Babys versorgt, im Schulsanitätsdienst ruhig bleibt oder sich in Biologie für den Körper begeistert, zeigt Hochschulen und Kliniken Einfühlungsvermögen und gute Nerven. Wer dazu Ausdauersport macht oder eine Kindergruppe leitet, beweist Belastbarkeit und Verantwortung. Das zählt, wenn eine Geburt viele Stunden dauert. Wenn dich die Pflege auf Station reizt, schau dir

Pflegefachmann/frau an. Für die Arbeit in der Arztpraxis passt **Medizinische/r Fachangestellte/r**.

AUS DIESEM BERUFSPROFIL ABGELEITET

Passt gut, wenn du gern ...

- ✓ als Babysitter/in auch kleine Babys versorgst

Einfühlungsvermögen

- ✓ im Schulsanitätsdienst Erste Hilfe leistest

Nervenstärke

- ✓ dich in Biologie für den Körper begeisterst

Neugier

- ✓ Schwimmen, Laufen oder Radfahren als Ausdauersport machst

Belastbarkeit

- ✓ eine Kinder- oder Jugendgruppe leitest

Verantwortung

Im Kästchen: Das lesen Ausbildungsbetriebe daraus, wenn das Hobby in deiner Bewerbung steht.

Welche Karriere ist nach der Ausbildung möglich?

Hebammen haben eine wichtige Rolle in der Gesundheitsversorgung. Hier kannst du arbeiten:

- in der Geburtshilfe von Krankenhäusern
- in Geburtshäusern und Hebammenpraxen
- als freiberufliche Hebamme
- bei ambulanten Pflegediensten und sozialen Diensten, zum Beispiel als Familienhebamme
- im öffentlichen Gesundheitswesen, zum Beispiel im Gesundheitsamt oder bei Krankenkassen
- an Hochschulen

Welche Weiterbildungen gibt es?

So kannst du dich weiterentwickeln:

Masterstudium

zum Beispiel in Hebammenkunde, Pflegemanagement und Pflegewissenschaft, Gesundheitswissenschaft und Public Health oder Medizin- und Pflegepädagogik. Für Führungspositionen wird in der Regel ein Master erwartet.

Leitung und Qualität

Du übernimmst Leitungsaufgaben oder arbeitest im Qualitätsmanagement der Geburtshilfe.

Selbstständigkeit

Du gründest eine Hebammenpraxis, eröffnest ein Geburtshaus oder arbeitest als Beleghebamme in Kliniken.

Familienhebamme

Dafür brauchst du eine Zusatzqualifikation oder mehrere Jahre Berufserfahrung.

Lehre und Forschung

Du unterrichtest an Hochschulen oder forschst. Für eine wissenschaftliche Laufbahn brauchst du in der Regel eine Promotion.

KURZ GESAGT

Fazit: Familien durch die wichtigste Zeit begleiten

Als Hebamme verbindest du medizinisches Wissen mit Empathie und Verantwortung. Du begleitest neues Leben und unterstützt Familien in einer prägenden Zeit. Früher hieß der Beruf Hebamme/Entbindungspfleger. Seit 2020 führt der Weg über ein meist duales Studium mit 6 bis 8 Semestern, viel Praxis und Bachelorabschluss. Danach stehen dir Klinik, Geburtshaus, Selbstständigkeit oder ein Master offen.

Neugierig geworden? Informiere dich bei den Hochschulen in deiner Region über das Hebammenstudium und die Bewerbung.

Mehr Ausbildungsberufe aus diesem Bereich findest du unter Medizin, Gesundheit, Pflege.



Heiko Wohlgemuth

Gründer von karrieremag.de

„Kein Ausbildungsplatz in Deutschland soll unbesetzt bleiben.“



Betriebe in deiner Nähe

Ausbildungsbetriebe direkt um die Ecke finden.

dein-ausbildungsplatz.de



Das ganze Profil online

Mit verwandten Berufen und Bewerbungstipps.

karrieremag.de

Stand: 12.10.2026 · Quellen: dein-ausbildungsplatz.de, BERUFENET der Bundesagentur für Arbeit, Tarifinformationen von Bund und Ländern (u. a. BMAS, WSI-Tarifarchiv). Inhalte: karrieremag.de